

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Jesus erzählte eine Geschichte.

Es war einmal ein Vater, der hatte zwei Söhne.

Eines Tages wollte der jüngere Sohn weg von Zuhause und hinaus in die Welt ziehen. Der Sohn ging zum Vater und sagte: "Vater, wenn du stirbst, bekomme ich ja die Hälfte von deinem Geld. Gib es mir doch jetzt schon. Ich möchte weggehen und mir die Welt ansehen."

Der Vater war traurig darüber, weil er seinen Sohn sehr lieb hatte. Trotzdem gab er seinem Sohn das Geld. Und so verließ der Sohn sein Zuhause und ging in die Welt hinaus. Er hatte ein herrliches Leben und feierte und aß und trank und kaufte sich, was er wollte. So lange, bis er kein Geld mehr hatte. Er konnte sich nichts mehr zu essen kaufen und musste hungern.

Um Geld zu verdienen, wurde der Sohn Schweinehirte. Aber das war keine schöne Arbeit. Die Schweine stanken. Und er bekam nicht viel Geld dafür. Am liebsten hätte er das Schweinefutter gegessen. Aber das durfte er nicht, es war nur für die Schweine.

Der Sohn wurde sehr traurig und dachte an sein Zuhause: „Bei meinem Vater bekomme ich etwas zu essen und etwas anzuziehen. Ich will wieder zu ihm nach Hause gehen und bei ihm arbeiten. Und mich bei ihm entschuldigen.“

So machte sich der Sohn auf den Weg nach Hause.

Als der Vater seinen Sohn von weitem kommen sah, freute er sich sehr und lief ihm entgegen.

Der Sohn sagte: „Vater, ich bin weggelaufen. Es tut mir leid. Ich kann nicht mehr dein Sohn sein.“ Aber der Vater nahm ihn fest in die Arme und sagt: „Du bist und bleibst mein Sohn. Du bist nach Hause gekommen, das ist ein Freudentag. Wir wollen essen und fröhlich sein. Wir wollen ein Fest feiern. Denn mein Sohn ist wieder da.“